



Große Empfangstoilette aus feinen Spitzen aus Tüll mit Gold, die quer um den Körper drapiert ist, um die Arme gerafft und seitlich herabfallend.

Madame geht aus

Modische Skizze von Jane Zoger

Gibt es etwas Hübscheres als mit einem Mann allein auszugehen? Die nachdenkliche Frau freut sich den ganzen Tag darauf, hält sich am Nachmittag ruhig zu Haus, um recht frisch zu sein, läßt sich die Kleider rechtzeitig zurechtlegen, probiert dieses und jenes aus, verwirft dies und holt das heran, bis sie endlich weiß, daß sie gut aussieht. Eine Frau fühlt das ganz deutlich, ob sie ihren guten Tag hat oder nicht. Sie zieht sich auch lieber für einen als für viele an, und das Lob des „Einen“ bedeutet ihr mehr als das der ganzen Welt. Wie reizvoll sind diese Stunden der Erwartung, die man verträumt, verschläft, oder in denen man liest, wobei die Gedanken nur zu oft zu ihm hinübergleiten. Ob „er“ wohl ihrer so oft gedenkt wie sie — seiner? „Eine Frau, die liebt, liebt in einem fort; ein Mann aber hat dazwischen noch zu tun“, sagt Nerabis. Nun ist sie schon zehn Minuten fertig, und er ist noch nicht da. Jetzt klingelt es. Die Zofe meldet ihn; er erwartet sie im Salon. Kühl zunächst die Begrüßung, denn man spielt Komödie, und will sich zunächst nicht „decouvrieren“, keine Blöße geben. Im Auto streichelt er leise ihre Hand.